

LESERBRIEF

GNZ-Leserin Caroline Homemann aus Lieblos berichtet von einem positiven Erlebnis im Regionalexpress nach Frankfurt. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Eine der besten Erfahrungen mit der Deutschen Bahn

In der letzten Woche glänzte die Deutsche Bahn oft mit Verspätungen und Ausfällen der Züge. Doch heute Morgen im RE50 nach Frankfurt ist etwas Erstaunliches passiert. Zu uns in den Wagon kamen zwei Frauen, schwer beladen mit Kaffee und Süßigkeiten. „Da die Bahn letzte Woche viele Verspätungen und Ausfälle hatte, möchte sie sich nun mit Kaffee und Süßigkeiten entschuldigen. Greifen Sie ruhig zu.“ Das war eine der besten Erfahrungen, die ich mit der Deutschen Bahn jemals hatte. Vielen Dank dafür!

Caroline Homemann
Gründau-Lieblos

ANSPRECHPARTNER

für Gründau und Linsengericht



Martin Krauß (mjk)
Telefon: (06051) 833-212
E-Mail: redaktion@gnz.de

Ein Abend interessanter Erkenntnisse

Diplom-Psychologe Rainer Schwing informiert über das Thema systemische Psychologie

Gründau-Rothenbergen (mf). Einen interessanten Vortrag zum Thema systemische Psychologie haben die zahlreich erschienenen Zuhörer im Bürgerhaus Rothenbergen erlebt. Diplom-Psychologe Rainer Schwing referierte auf Einladung der Gemeinde Gründau und verschiedener Kooperationspartner aus Kitas, der Anton-Calaminus-Schule, der Schulsozialarbeit und dem Mehrgenerationenhaus Kleiner Anton.

Rainer Schwing ist Mitbegründer und Leiter des Instituts für Systemische Beratung in Hanau. Da der Vortrag am Dienstagabend im Wesentlichen das Thema Kinder- und Jugendpsychologie behandelte, waren vorwiegend Zuhörer aus den entsprechenden sozialen Einrichtungen aus Schulen und Kindergärten ins Dorfgemeinschaftshaus gekommen.

Eloquent, humorvoll und allgemein verständlich, unterstützt mit Bildtafeln und verschiedenen kurzen Filmen, brachte der Referent den Besuchern das schwierige Thema näher. Die systemische

Therapie gelte als Bereicherung des therapeutischen Verständnisses. Das Institut von Schwing arbeitet nach dem systemischen Ansatz: Das bedeutet, dass die Menschen, ihre Umgebung und ihre Beziehungen als Ganzheit gesehen werden. Die systemische Beratung analysiert Zusammenhänge zwischen Strukturen, Handlungs- und Störungsmustern in den jeweiligen Systemen und entwickelt Lösungen, die die vorhandenen Ressourcen aktivieren und nutzen.

Um dies zu verdeutlichen, machte Schwing einen Ausflug in die Neurobiologie, erklärte die verschiedenen Hirnfunktionen und die Umwelteinflüsse. Die Theorie, nach der mit steigendem Lebensalter immer mehr Hirnzellen absterben, ist, laut Schwing, mittlerweile in der Neurobiologie widerlegt worden. Das Hirn passe sich an, wie er am Beispiel des Klavierspielens erklärte: „Eine Woche Klavierspiel lässt die Hirnrinde bereits wachsen, das Erinnerungsvermögen nimmt zu, es entstehen neue Hirn- und Nervenzellen.“ Der Referent zeigte



Interessierte Zuhörer folgen den Ausführungen von Rainer Schwing. FOTO: FUCHS

dazu Bilder des Hirns unter Stress und in entspannten Zuständen. Gerade Kinder lernen erwiesenermaßen besser, wenn sie entspannt sind.

Besonders wichtig seien die emotionalen Systeme, in denen sich Mensch und Tier wenig unterscheiden würden. Beide haben das biologische Bedürfnis nach Körperkontakt und demzufolge nach Liebe. „Diese Emotion ist

eminenter wichtig“, sagte Schwing. Eine Partnerschaft, die auf Liebe und Zuneigung basiere, habe im Allgemeinen positive Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier. „Die Emotion Angst ist unser Gefahrenabwehrsystem“, klärte der Referent auf. Das Gehirn reagiere dabei instinktiv auf jegliche Art von Gefahr, eine Schutzfunktion setze somit ein.

Die systemische Psychologie geht davon aus, dass die Kommunikation der Menschen durch Strukturen der zwischenmenschlichen Beziehungen bestimmt ist, die sich in geschlossenen und offenen Systemen grundsätzlich unterscheiden. In der Geschlossenheit isolierter Selbstwahrnehmungen sieht der Zweig der Psychologie den Grund psychischer Verelbstständigungen, aus denen sich viele Probleme ergeben können. Basierend auf solchen Erkenntnissen arbeitet sie daran, geschlossene Systeme aufzubrechen, um Probleme gerade im zwischenmenschlichen Bereich zu erkennen. Diese Erkenntnisse können gerade im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen hilfreich sein, wenn es darum geht, ihr Verhalten zu verstehen.

Zum Ende des Referats hatten die Besucher der Veranstaltung Gelegenheit, dem Referenten Fragen zu stellen und machten hiervon ausföhrlich Gebrauch. Eine lebhaft Diskussion beendete einen Abend interessanter Erkenntnisse.